

Fraktion DIE LINKE / Renate Vehlow

Rede zum Haushalt am 20.02.2014 – SVV Werder (Havel)

Sehr geehrte Frau Gottschalk, sehr geehrter Herr Bürgermeister Große, sehr geehrte Abgeordnete, werte Gäste,

Die Fraktion DIE LINKE lehnt den Haushalt 2014 ab, da sich unser Änderungsantrag mit den Haushaltspositionen nicht im Haushalt widerspiegelt.

Sie begründet das wie folgt:

Wir sind der Meinung, dass ein guter Haushalt mit realen Zahlen operieren sollte. Wir betonen hiermit erneut, dass seit Jahren die Steuereinnahmen – die Gewerbesteuer und der Anteil an der Einkommensteuer in Werder (Havel) - zu niedrig angesetzt werden. Jedes Jahr fallen die Steuereinnahmen wesentlich höher aus, als im Haushaltsplan angesetzt. Dabei sind diese Mehreinnahmen nicht unerwartet eingetreten; sie waren vorauszusehen.

Ich habe mir noch einmal die Entwicklung der Jahre dahingehend angeschaut. Die Gewerbesteuer 2009 wurde im Ergebnis um 37 % höher als im Plan angenommen und auch im Folgejahr um 17 %. Man sollte annehmen, dass der Ansatz für 2011, 2012 und 2013 zumindest höher geplant wird – nein - es bleibt beim Ansatz von 3,7 Mio., der schon 2010 viel zu niedrig war.

Ähnlich verfährt die Verwaltung beim Anteil an der Einkommensteuer. In 2011 sind die Einnahmen um fast 30 % höher als geplant. Im Plan 2014 wird vorsichtig eine höhere Einnahme angesetzt, um die erheblich höheren Kosten der Therme aufzufangen.

Ein Problem für sich ist die Tatsache, dass die Verwaltung erst einen doppelten Haushalt ordentlich abgerechnet hat und zwar den für 2010. Dabei ist ein Überschuss von fast 2 Mio € an Einnahmen aufgetreten.

In der wirtschaftlichen Entwicklung spricht nichts, aber auch gar nichts für geringere Ergebnisse als in den Vorjahren; im Gegenteil, die anhaltende Konjunktur spricht für deutliche Mehreinnahmen. Gemessen am Ist der Einnahmen 2011 sind die Ansätze in 2013 um mindestens 1,7 Mio. zu niedrig. Wer glaubt, das wären nur abstrakte Zahlen, der sollte sich vor Augen halten, dass alle Änderungsanträge „der Linken“ zum Haushalt 2013“ geringer summierten als diese fast unausweichlichen Mehreinnahmen:

Niedrigere Elternbeiträge bei Kitas, der Einsatz eines Sozialpädagogen in einer weiteren Schule, ein deutlicher Beitrag, um die HGW zu sozialem Wohnungsbau zu befähigen (die fehlen bei uns, ich bekomme diese Misere oft in meiner politischen Arbeit präsentiert), ein Energiekonzept für Werder sowie die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Kultureinrichtungen (z. B. für das Kino Scala, und das Theater Comédie Soleil).

Das alles wäre ohne neue Kredite aus einem wahrhaftigen Haushalt möglich. Darauf bezieht sich unser Änderungsantrag. Eine Stadt für Alle - das heißt: Keinen ausschließen oder ausgrenzen!

Werder als kinderfreundliche Stadt gestalten –

Dazu gehört: gesundes und bezahlbares Mittagessen für alle Kinder in den Schulen und Kitas,

dazu gehört: ein kostenloses Schulessen - zunächst für die sozial Schwachen. Das ist mehr als eine Geste gegen Ausgrenzung,
dazu gehören: sozial gerechte Elternbeiträge für die Kinderbetreuung in Kitas, vor allem für Geringverdiener und
dazu gehört auch unbedingt der Bau bezahlbarer Wohnungen.

Wir sind auch der Meinung, dass die Finanzmittel für die Kultur zu gering mit 45.000,- Euro angesetzt sind. Der Etat sollte mit zusätzlich 45.000 Euro in diesem Bereich aufgestockt werden. 20.000 Euro aus den bisher geplanten Kulturmittel für 2014 noch abzuziehen, um wie im Antrag der CDU gestellt, für die Theaterfinanzierung zu nehmen, ist unserer Meinung nach, zu kurz gedacht. Es ständen dann nur noch 25.000 Euro für die Kulturerhaltung und Kulturentwicklung in unserer Stadt zur Verfügung. Darum unser Antrag den Kulturetat um 45.000 Euro aufzustocken.

Unserer Meinung nach, wurde die soziale Schieflage in Werder zementiert und Zukunftssicherung auf diesen Gebieten vertan.

Noch ein Problem:

Ohne ein Rechnungsergebnis von 2011 und 2012 sowie die wesentlichen Einnahmepositionen in 2013 zu kennen, müssen die Abgeordneten gleich welcher Partei den Haushaltsentwurf 2014 bewerten.

So muss unsere Fraktion die Linke die Kritik, wie leider seit Jahren, zusammenfassen.

Und darum unsere Ablehnung des Haushaltes.

Renate Vehlow
Fraktionsvorsitzende